



Prediger | Samuel Jeanrichard

Serie | Freude an der Verteidigung des Evangeliums

Titel | Dein Platz in Gottes souveränem Plan!

Stelle | Römer 9,1–13¹

Nummer | 02

Datum | 02.12.2020

Link | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

¹ Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

Dein Platz in Gottes souveränem Plan!

Drei Reaktionen auf Gottes souveränen Erlösungsplan

Einleitung

Lasst mich heute mit einer Frage beginnen, die für die vor uns liegenden Kapitel von größter Bedeutung ist.

Seit wann kennt und weiß Gott um dich? Auf diese Frage gibt es verschiedene Antworten. Die Erste, die einem vielleicht in den Sinn kommen könnte: Seit ich ein gläubiges Kind Gottes bin – ist doch klar! Das ist der Moment, in dem ich Abba! Vater! Rufe und Gott mich kennt und um mich weiß. Nun, diese Antwort ist nicht ganz falsch, denn mit dem Zeitpunkt deiner Errettung stehst du in einer besonderen Beziehung zu Gott. Aber Kenner der Schrift sagen, nein. Es war früher und gehen zurück zu Psalm 139, wo es heißt:

„16 Deine Augen sahen mich schon als ungeformten Keim, und in dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war.“

Gott kennt mich seit meiner Empfängnis! Wenn das nicht schon ermutigend genug ist! Er hat mich geformt, im Schoß meiner Mutter. Er kennt mich seit meiner Empfängnis, mit der das Leben begann! Nicht nur das, er kannte und kennt auch jeden Tag, der werden sollte. Phänomenal! Denkt an die Auswirkungen dieser Wahrheit! Gott weiß alles. Gott kennt jeden

einzelnen von uns seit seiner Empfängnis! Alle Tage waren in ein Buch geschrieben, ehe ich das Licht der Welt erblickt habe!

Nun, wenn das nicht unglaublich genug ist, ist das immer noch nicht die richtige Antwort auf die Frage: Seit wann Gott mich kennt und um mich weiß. Fakt ist, dass wir noch weiter zurück gehen müssen. Ist es seit der Verheißung des Messias in 1. Mose 3,15? Oder gar noch früher zum Zeitpunkt der Erschaffung von Mann und Frau in 1. Mose 1? Vielleicht aber auch in dem Moment von 1. Mose 1,1:

“Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.“

Immerhin ist das der Moment, in dem das Sichtbare begonnen hat. Ihr lieben, das wäre Grund genug zum Staunen, dass ein allwissender, unendlicher, über der Zeit stehender Gott sich seit Beginn der Schöpfung für dich, für mich, für jeden einzelnen interessiert und jeden Tag festgelegt hätte.

Aber lasst uns die Frage beantworten, indem wir zu Epheser 1 gehen. In den Versen 3–6 finden wir die faszinierende Antwort auf die Frage, seit wann Gott dich und mich kennt.

*3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen in Christus, 4 wie er uns in ihm **auserwählt hat vor Grundlegung der Welt**, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe. 5 Er hat uns **vorherbestimmt** zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.*

Seit wann? Diese Frage können wir wirklich nicht so stellen, denn „wann“ impliziert Zeit. Und Zeit hat immer einen Anfang. Und Gott kennt uns seit immer. erinnert euch an 1. Mose 2,7 – woraus ist der Mensch gemacht? Aus dem Staub der Erde.

Bevor es überhaupt Staub gab, kannte Gott dich schon, hatte einen Plan für dich und mit dir. Habt ihr als Kind irgendwann mal die schlaue Idee gehabt, die Haar auf eurem Kopf oder dem Kopf eurer Geschwister zu zählen? Ich weiß, dass ich bei drei Schwestern nicht lange durchgehalten habe. Bist du dir bewusst, dass Gott exakt weiß, wie viele Haare deinen Körper zieren? Wie viele Poren du hast, welche Pickel, Muttermale und Gebrechen du haben würdest. Bist du dir bewusst, dass Gott deine Stärken und Schwächen vor Beginn der Zeit schon festgelegt hat? Dass er genau wusste, dass du in einer Zeit von COVID-19 und nicht einem

Weltkrieg groß wirst und dass du heute Abend hier sitzen würdest, weil er es in ein Buch geschrieben hat – jeden Tag, ehe einer von ihnen war?! Mind-Blown!

Gott weiß das von jedem Menschen, der jemals gelebt hat gleichzeitig, ohne nachschlagen zu müssen, ohne nachdenken zu müssen, ohne wikipedia fragen zu müssen. Darüber hinaus, wusste er genau, wie viele Sterne im Universum an welcher Stelle stehen würden und wie sie ALLE heißen!

Liebe Geschwister, das sollte euch trösten, sollte euch ermutigen und anspornen, zu Gott zu fliehen. Auf Gott zu vertrauen. Denn er weiß nicht nur alles, nein! Er ist bei all seinen Entscheidungen, bei all seinem Wissen ewig Gut, Weise und Barmherzig! Kein Wunder also, dass der Psalmist in Psalm 147 schreiben kann:

“4 Er zählt die Zahl der Sterne und nennt sie alle mit Namen. 5 Groß ist unser Herr und reich an Macht; sein Verstand ist unermesslich. 6 Der HERR richtet die Elenden wieder auf; er erniedrigt die Gottlosen bis zur Erde.“

Es ist unglaublich großartig, dass du und ich einen genauen Platz in Gottes souveränen Plan haben. Wenn du also das nächste Mal staubigen Boden siehst, ihn anfasst oder deine Kinder Matschkuchen backen und völlig verschmiert zu dir kommen erinnere dich daran – *bevor es das Zeug gab, das deine Schuhe, Kleider oder Kinder so dreckig machen konnte, kannte mich Gott und wusste um mich!*

Und das bringt uns zu unserem Text für heute. Der Römerbrief behandelt in den Kapiteln 9–11 einen scheinbaren Einschub, der aber von größter Wichtigkeit und keinesfalls als solcher gesehen werden kann. Das alles überragende Thema dieser Kapitel ist Gottes absolute Souveränität, besonders in der Lehre der Erwählung und Vorherbestimmung Israels. Die alles entscheidende Frage, die Paulus in diesen Versen beantwortet, finden wir in Vers 6: *„Ist das Wort Gottes hinfällig?!“* Und so lasst uns die ersten 13 Verse dieses ermutigenden Teils im Römerbrief anschauen und drei Reaktionen auf Gottes Erlösungsplan betrachten, wenn wir uns über unseren Platz in Gottes souveränem Plan Gedanken machen. Und achtet beim Lesen darauf, ob ihr diese drei Reaktionen feststellen könnt.

*“1 Ich sage die **Wahrheit in Christus**, ich **lüge nicht**, wie mir mein **Gewissen** bezeugt im Heiligen Geist, 2 dass ich große Traurigkeit und unablässigen Schmerz in meinem Herzen habe. 3 Ich wünschte nämlich, selber von Christus verbannt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch, 4 die Israeliten sind, denen die **Sohnschaft** und die **Herrlichkeit** und die **Bündnisse** gehören und die*

Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen; 5 ihnen gehören auch die Väter an, und von ihnen **stammt dem Fleisch nach der Christus**, der über alle ist, hochgelobter Gott in Ewigkeit. Amen!

6 Nicht aber, dass das Wort Gottes nun **hinfällig wäre!** Denn nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel; 7 auch sind nicht alle, weil sie Abrahams Same sind, Kinder, sondern »in Isaak soll dir ein Same berufen werden«. 8 Das heißt: Nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet. 9 Denn das ist ein Wort der Verheißung: »Um diese Zeit will ich kommen, und Sarah soll einen Sohn haben«.

10 Und nicht allein dies, sondern auch, als Rebekka von ein und demselben, von unserem Vater Isaak, schwanger war, 11 als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten — damit der gemäß der Auserwählung gefasste Vorsatz Gottes bestehen bleibe, nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden —, 12 wurde zu ihr gesagt: »Der Ältere wird dem Jüngeren dienen«; 13 wie auch geschrieben steht: »Jakob habe ich geliebt, Esau aber habe ich gehasst«.

Soweit Gottes Wort, lasst mich noch beten!

1. Eifere für verlorene Menschen um dich herum! (Römer 9,1-5)

Wenn wir uns die erste von drei Reaktionen auf Gottes souveränen Erlösungsplan anschauen, dann würden wir evtl. Etwas anderes erwarten als das, was uns vorliegt. Paulus beginnt diesen Abschnitt nicht einfach mit der Erwählungslehre. Er beginnt ihn nicht mit einer Freude darüber, dass die Juden, die ihn fünfmal ausgepeitscht haben (2Kor 11,24) und von denen er unter konstantem Druck und in Gefahr stand (2Kor 11,26) verloren gehen. Die Juden hassten Paulus, von ganzem Herzen. Er war in ihren Augen ein Abtrünniger. Ein Gott verachtender Gotteslästerer. Aber nirgends in Gottes Wort lesen wir, dass Paulus die Juden – seine Landsleute – verachtete, bitter gegen sie war oder sündhaften Zorn gegen sie gehegt hat. Das Erstaunliche ist, dass Paulus seine Feinde mit unfassbarer Liebe liebt. Er folgt dem Wesen und

Charakter seines Herrn und weint um sie (vgl. Lk 19,41-44).¹ Er macht das mit einer Ernsthaftigkeit, äußerster Hingabe und einen Blick auf die ernüchternde Realität. Er eifert für verlorene Menschen um sich herum. Nicht, weil er besser wäre, sondern weil er den Erkannte, der ihn errettet hat, der ihm ewiges Leben gegeben hat.

Ein Autor schreibt:

“Er musste ihnen sein Herz offenlegen, bevor er sie theologisch belehren konnte.”²

Deine erste Reaktion auf Gottes souveränen Erlösungsplan sollte kein Zurücklehnen sein und sich einfach über die Wahrheiten aus Römer 8 freuen, sondern **ein Eifer für die verlorenen Menschen um dich herum!** Lasst uns das kurz im Text feststellen.

Die Ernsthaftigkeit (9,1)

In Vers 1 beruft sich Paulus auf Zeugen um die Ernsthaftigkeit für das aufzuzeigen, was folgt. Sich auf Zeugen zu berufen war in der jüdischen Tradition eine Pflicht, um sich zu verteidigen oder jemanden anzuklagen. Auch heute nutzen wir diese Art, um Menschen eines Verbrechens zu beschuldigen oder ihnen ein Alibi zu verschaffen. Paulus, in seiner Liebe für die Juden, führt Zeugen auf, die deutlich machen, dass er die Wahrheit sagen wird und nicht lügt.

.Christus

Zuerst ist es sein Herr und Retter, von dem er die vorangegangene Kapitel geschrieben hat – Christus. Er hat die Gottheit Christi dargelegt und beruft sich auf einen unanfechtbaren Zeugen. Er ist sein erster und wichtigster Zeuge, weil Christus der Mittelpunkt seines Lebens war und alles aus seiner Beziehung zu Christus floss (vgl. Phil 1,21; 2,5; Gal 2,20). So sagt Paulus zum Beispiel in 2. Korinther 5,14–15:

*“14 Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind:
Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; 15 und er ist deshalb*

¹ Boice, James Montgomery. *Romans: The Reign of Grace*, Bd. 2 Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1991. S. 1019.

² MacArthur, John F. *Romans*, Bd. 2, *MacArthur New Testament Commentary*. Chicago, IL: Moody Press, 1991. S. 8.

für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist.“

.Sein Gewissen & der Heilige Geist

Sein zweiter Zeuge ist sein Gewissen. Das ist interessant, denn wir könnten meinen, dass das Gewissen verdorben, gefallen und nicht in der Lage ist, ein ehrbarer Zeuge zu sein. Aber, wenn ihr das Gewissen in Gottes Wort studiert, stellt ihr fest, dass es neutral ist. Es wird von der Natur des Menschen geformt, dem es gehört. Das Gewissen eines verlorenen Sünders schützt ihn nicht davor, ein Massenmörder zu werden. Das Gewissen können wir abstumpfen. Das Gewissen eines treuen gläubigen Kindes Gottes hingegen wird durch Gottes Wahrheiten geschärft und durch den innewohnenden Heiligen Geist unterstützt (vgl. Röm 8,16). **Wenn wir im Geist wandeln – uns mit Gottes Wort füllen – (vgl. Eph 5,18; Kol 3,16–17) werden wir Gehorsam sein und unserem geschärften Gewissen vertrauen können, weil es unter dem göttlichen Einfluss der Wahrheit steht.** So kann Paulus sich auf sein Gewissen als zuverlässigen Zeugen berufen, weil der Heilige Geist sein Gewissen prägt und formt (vgl. Apg 23,1).³

Äußerste Hingabe (9,2-3)

Noch eine Frage für euch: „*Wie sehr liebst du deinen Nächsten?*“ „*Was wärst du bereit, zu geben, wenn das die Errettung deines Nächsten garantiert?*“ Wären es 10 Euro? Vielleicht deine Wohnung, dein Haus? Oder eine Gefängnisstrafe, die du auf dich nimmst. Wenn wir über deinen Platz in Gottes souveränen Plan nachdenken, dann dürfen wir nicht vergessen, dass er dir Arbeitskollegen, Ehepartner, Kinder, Nachbarn, Freunde, Verwandte und Bekannte anvertraut hat und dich genau mit diesen Menschen zusammen gebracht hat, damit du als Botschafter für Christus fungierst und sie aufrufst, sich versöhnen zu lassen (vgl. 2Kor 5,20). Aber, wie weit bist du bereit zu gehen? Oder, wie empfindest du für die verlorenen Seelen um dich herum? Schaut in den Text, was Paulus emotional durchmacht und wie seine äußerste Hingabe zum Ausdruck kommt.

³ Ebd. S. 10.

.Traurigkeit & Schmerz.

Zunächst ist Traurigkeit in seinem Herzen. Es ist die Trauer, und das Unglück, das zum Beispiel die Jünger verspüren, als Jesus ihnen von seinem Tod erzählt (vgl. Joh 16,6). Sie ist mit Tränen und einer Art Verzweiflung verbunden.

Dann ist Schmerz in seinem Herzen. Es ist der Kummer und Sorge, das Elend und Leid, das zum Beispiel die Israeliten in Ägypten erfahren haben (vgl. 2Mo 3,7). Hier ist es Paulus, der diesen Kummer und das Leid erfährt. Sein Herz ist zerrissen und erschüttert von dem Gedanken, dass seine Verwandten nach dem Fleisch verloren gehen, weil sie zu einer der Kategorien gehören, die wir in Römer 1–3 sehen. Ob unmoralisch, moralisch oder religiös, jeder Mensch ohne Christus ist ein Feind Gottes. Getrennt von ihm und auf dem Weg in die Hölle. Das zerreißt Paulus innerlich. Unablässig und überwältigend.

Mit anderen Worten sagt Paulus hier unter Schmerz und Trauer: **Warum versteht ihr Juden das denn nicht?!**

.Äußerste Bereitschaft

Das treibt ihn zu seinem Wunsch von Christus verbannt zu sein. Verflucht zu sein. Wisst hier, was das für eine Aussage ist? Anathema! Ich will verflucht, abgeschnitten, verbannt sein von Christus. Die Implikation sehen wir zum Beispiel in 1. Korinther 16,22, wenn Paulus sagt:

“Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebt, der sei verflucht!“

Paulus wäre bereit für die Errettung der Juden in die ewige Verdammnis einzugehen. So sehr hat er sie geliebt. So viel wäre er bereit gewesen zu geben!

Ich wiederhole die Frage an dich: Wie sieht deine Hingabe aus, wenn es um die Errettung der Verlorenen geht? Gerade in dieser Vorweihnachtszeit? Setzt du alles daran, über das Evangelium zu sprechen, das die Kraft hat zu erretten? Oder schämst du dich des Evangeliums, weil du dadurch verbale Peitschenhiebe und Anfeindung erlebst? Vielleicht sagst du: Für meine Kinder würde ich vielleicht eine Todesstrafe auf dieser Welt in Kauf nehmen – dann bin ich beim Herrn. Oder, ich gehe für meinen Ehemann ins Gefängnis, wenn er jemanden umbringt (vielleicht weil er mich geschützt hat). Vergleiche deine Hingabe mit der Hingabe des Apostels und prüfe, welche Möglichkeiten du in den kommenden Wochen auskaufen willst, um das Evangelium zu verkündigen und zu verteidigen! Gott hat dich nicht umsonst an den Platz gestellt, an dem du bist. Was sind Möglichkeiten? Nun, wir stellen euch

evangelistische Kalender zur Verfügung – nehmt sie mit und gebt sie an eure Nachbarn, Verwandten und Bekannten weiter. Oder ladet sie ein, den Livestream der Gemeinde zu verfolgen, wenn sie nicht bereit sind, ihre Anonymität aufzugeben und in die Gemeinde zu kommen. Backt ihnen Plätzchen, wenn sie Kinder haben, ist das Buch oder Hörspiel „Das Geheimnis der Zuckerstange“⁴ eine wunderbare Möglichkeit deine Hingabe zum Ausdruck zu bringen. Was bist du bereit zu geben, wenn es um das geht, was Gott dir gegeben hat und was im Endeffekt das einzige ist um das es geht?

Die ernüchternde Realität (9,4-5)

Eifere für die verlorenen Menschen um dich herum! Paulus trauert und ist bereit sich hinzugeben. Aber er erkennt auch die nüchterne Realität an, die besonders auf die Juden zutrifft. Mit acht Merkmalen, die auf jeden Juden zutrafen, zeigt er auf, dass es nicht um das geht, was einem vorliegt oder was man weiß. Die ernüchternde Realität ist, dass du hier sitzen kannst – jahrelang – und es keinen Einfluss auf dich nimmt, weil du diese Wahrheiten unterdrückst (vgl. Röm 1,18ff). Acht Besonderheiten für das Volk Israel:

1. **Sohnschaft.** Israel ist der Erstgeborene Sohn Gottes! (2Mo 4,22). Letzte Woche haben wir ein bisschen über das Erbarmen Gottes über Israel gehört, als Dieter über Markus 10,13-16 gepredigt hat.
2. **Herrlichkeit.** Als Familie haben wir in den letzten Tagen über die Wolken- und Feuersäule nachgedacht. Was für ein Anblick die sichtbare Gegenwart der Herrlichkeit Gottes gewesen sein muss! (2Mo 29,42-45). Später zieht Gott mit seiner Herrlichkeit in den Tempel ein! (1Kö 8,10-11). Die Ausstrahlung der Herrlichkeit ist Christus, er war Jude, wohnte unter ihnen – aber die seinen nahmen ihn nicht auf (Joh 1,14 vgl. Hebr 1,1-3)
3. **Bündnisse.** Durch Abraham, Mose und David hat Gott seinem Volk versprochen es zu segnen (1Mo 15; 2Mo 24,8; 2Sam 23,5). In jedem Fall verkündet er ihnen aber den Messias, den sie nicht annehmen (1Mo 12,1-3; 5Mo 18,18; 2Sam 7,12-13).
4. **Gesetzgebung.** Die Israeliten haben das Gesetz des Herrn bekommen (5Mo 4,8). In Römer 2 sehen wir, dass wir das Gesetz niemals einhalten

⁴ Haidle, David & Helen. *Das Geheimnis der Zuckerstange*. Bielefeld: CMV, 2016.

8. **Christus.** Und zu guter letzt stammt Christus von ihnen ab! Aus der Linie Davids als Jude geboren, eingeschränkt in seiner Gottheit um für die Seinen zu sterben! Weil Gott ein Jude wurde, handelte es sich nicht nur um eine große Ehre für den Juden, sondern auch um eine „einfachere“, „nahbarere“ Möglichkeit für sie, den Messias anzunehmen.⁶

Ihr lieben, die Juden haben immense Vorrechte und trotzdem lehnen sie diese Wahrheiten bis heute zum Großteil ab!

Aber, was mehr ist. **Wir müssen erkennen, dass diese Verheißungen nicht nur auf die Israeliten damals, sondern auch auf die gläubigen Juden und die Gemeinde heute zutrifft.** In Christus erfüllt sich dieser Vers. In Ihm haben wir Sohnschaft (Röm 8,14-16; Gal 4,5; Eph 1,5). In Ihm die Herrlichkeit (Röm 5,2; 8,18; 1Petr 5,10). In Ihm einen neuen Bund (Hebr 9,15). In Ihm das wunderbare, höchste Gebot (Mt 22,36-40). In Ihm den Gottesdienst, weil wir Sein Tempel sind (Röm 12,1-2; 1Kor 6,19). In Ihm die Verheißungen (Gal 3,15-29; Eph 1,13; 1Joh 2,25). In Ihm die Väter (Gal 3,13-14; Hebr 11). In Ihm haben wir – IHN! Und trotzdem verkündigen wir, glauben wir, eifern wir dafür, dass unsere Kinder ihn erkennen mögen. Dass unsere Nachbarn das sehen mögen. Unsere Verwandten und so weiter.

Eiferst du wie Paulus um die verloren Menschen um dich herum? Gott hat dich an deinen Platz gestellt, damit du IHN groß machst!

2. Erkenne die Erwählung (Römer 9,6-9)

Wenn Gott uns an unseren Platz gestellt hat, müssen wir als **Zweites die Erwählung erkennen.** Im nächsten Vers macht Paulus die Aussage, die er in den nächsten Kapiteln verteidigt. Er wird das in den nächsten Versen mit Gottes Verheißungen, seiner Person, der Offenbarung und Errettung durch Glaube deutlich machen.⁷

⁶ vgl. Keller, Timothy. *Romans 8-16 For You*. Charlotte, NC: The Good Book Company, 2015. S. 59f.

⁷ MacArthur. S. 20.

Nicht alle sind Israel (9,6)

Paulus will in den folgenden Kapiteln deutlich machen, dass nicht alle zum geistlichen Israel gehören, die zum physischen Israel gehören. Jetzt fangen wir erst an, uns mit der Lehre der Erwählung zu beschäftigen. Wir werden das heute nicht allumfassend abschließen, aber beginnen. Nicht alle, die von Israel abstammen sind Israel. Wir erinnern uns zurück an Kapitel zwei im Römerbrief, wo es um die Beschneidung des Herzens geht. Was Paulus hier mit anderen Worten sagt: Nicht jeder, der nach seiner Abstammung ein Israelit ist, ist auch ein geistlicher Israelit.

Abraham (9,7a)

Das erste anschauliche Beispiel, das Paulus bringt, ist Abraham. Ihn hat er schon ein ganzes Kapitel lang als Tutorial für die angerechnete Gerechtigkeit benutzt (vgl. Röm 4). Denkt mit mir nach. Abraham ist der, der die dreifache Verheißung bekommen hat: Land, Nachkommen und Segen. Aber nicht alle, die von Abraham abstammen, sind Juden. Aber Isaak war der einzige Sohn, dem diese göttliche Verheißung weitergegeben wurde (1Mo 17,19-21). Da war aber noch Ismael, der seine eigene Verheißung bekommen hat (1Mo 17,18-20). Nachdem Sarah gestorben ist, hatte Abraham noch sechs weitere Söhne mit Keturah (1Mo 25,1-2), aber keiner von ihnen hat die besondere Verheißung Gottes bekommen – Isaak war der erwählte Verheißungsträger.⁸

Berufen (9,7b)

Schaut noch einmal in Vers 7. Paulus benutzt das Wort berufen (κληθήσεται | kleetheesetai). Es ist ein Rufen, ein kennen, ein beim Namen rufen. Einen Namen bekommen – VON GOTTE.⁹

Wenn es um diese Kapitel im Römerbrief geht, dreht es sich um den Juden. Dennoch lernen wir unendlich viel über Gottes souveränen Akt der Erwählung. Lasst uns das also ein bisschen überschneiden betrachten.

⁸ ebd. S. 22.

vgl. Keller. S. 60f.

⁹ vgl. z.B. Lukas 15,21: *Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!*

Wie kommt jeder Mensch auf diese Erde? Geistlich Krank oder geistlich tot? Wir sind uns einig, dass er geistlich tot – getrennt von Gott geboren wird. In Römer 4,17b heißt es über Gott:

„der die Toten lebendig macht und dem ruft, was nicht ist, als wäre es da.“

In Epheser 2 lesen wir davon, dass wir tot waren in den Übertretungen unserer Sünde. Wann wart ihr das letzte Mal auf einem Friedhof? Haben die Toten sich darum gekümmert, dass der Rasen gemäht ist, die Gräber gepflegt? Tote können nichts tun – außer verwesen. Was Paulus hier sagt ist, dass Gott beruft. Er macht das; in Römer 8,30 sehen wir, dass das seiner Vorherbestimmung folgt. Wie lange kennt Gott dich? Wie lange hat er einen Plan gefasst, den er zu Ende bringt? Vor Grundlegend der Welt. Ihr Lieben, dasselbe trifft auf Israel zu. Wenn ein Jude ein Jude ist, ist er nicht automatisch ein erretteter Jude. Gott erwählt nach seinem Vorsatz immer einen Überrest aus seinem Volk.

Kinder der Verheißung (9,8-9)

Paulus macht hier deutlich, dass es nicht um die leibliche Abstammung, sondern die geistliche geht. Neben dem Volk Israel ist heute die Gemeinde hereingekommen, durch die Gott wirkt und in der die Juden ihren Teil haben. Wir müssen die Gemeinde von Israel differenzieren. Im Buch biblische Lehre heißt es:

„Obwohl die Gemeinde an den Segnungen des neuen Bundes teilhat, wird Gott in der Zukunft seine Aufmerksamkeit wieder dem Volk Israel zuwenden – um seine Verheißungen für sie zu erfüllen“¹⁰

Ihr Lieben, wir sind das gelüftete Geheimnis. Dass auch Heiden gerettet werden können. Wir erwarten die Erlösung unseres Leibes und dürfen uns auch Kinder der Segnungen und Verheißung nennen. Aber in Römer 9 (und auch sonst) dürfen wir die Gemeinde nicht mit Israel verwechseln.

¹⁰ MacArthur, John. Mayhue, Richard (Hrsg.). *Biblische Lehre - Eine Systematische Zusammenfassung biblischer Wahrheit*. Berlin: EBTC Verlag, 2020. S. 987f.

3. Erfreue dich an Gottes souveränem Plan! (Römer 9,10-13)

Lasst uns im Text fortfahren und die letzte Reaktion auf Gottes souveränen Plan betrachten – Erfreue dich an Gottes Plan! Die vor uns liegenden Verse haben so viel Diskussion, Debatten und Konflikte mit sich gebracht. Aber sie stehen in perfektem Einklang mit Gottes Souveränität und der vollen Verantwortung des Menschen.

Vielleicht erinnerst du dich an deine Bekehrung. Weißt genau, wo du gesessen hast oder gelaufen bist, mit wem du geredet hast. Du bist unendlich dankbar für die Menschen, die dir das Evangelium erklärt und dich zur Buße aufgefordert haben. Es ist wie das Gehen durch eine Tür. Die Tür, über der Johannes 3,16 oder Römer 10,13 steht, wo eindeutig der Aufruf an den Menschen ist zu glauben. Aber die Tür hat zwei Seiten und Paulus macht die zweite Seite in unserem Text deutlich.

Und, lieber Freund und Hörer dieser Predigt, ich hoffe du kannst mit Gewissheit sagen, dass du mit Gewissheit die Gewissheit hast, diese Entscheidung getroffen zu haben und mit den leeren Händen deiner Sünde vor Gott gekommen bist, ihm deine Sünde bekannt und seine Vergebung angenommen hast, die er am Kreuz in Christus für dich bereithält! Wenn nicht, empfinden wir Traurigkeit und großen Schmerz in unseren Herzen für jeden, der verloren geht. Bitte, tue Buße und glaube dem Evangelium!

Aus Gottes Perspektive, der auf der anderen Seite wartet, bis sein verlorener Sohn zurückkehrt, steht: Erwählt vor Grundlegung der Welt. Berufen, nach meinem Vorsatz, nach meinem Plan! Ihr Lieben, keiner, der nicht glauben will, muss das tun und keinem, der glauben will, wird es verwehrt! In den letzten Minuten noch zu den Versen 10–13.

Isaak

Paulus benutzt ein zweites Beispiel, um sehr deutlich zu machen, dass Gott ohne Ansehen der Person aber mit einem Plan erwählt. Isaak und Rebekka bekommen Zwillinge. Jakob und Esau. Bevor sie überhaupt geboren sind, hat Gott nach seinem Vorsatz Jakob über Esau erwählt. Im Mutterleib hat man noch nicht wirklich die Möglichkeit, seine Taten unter Beweis zu stellen und sich einen guten Namen vor Gott zu erwirken. Es geht nicht um das, was wir tun, weil wir geistlich Tot sind – lest Römer 3! Es geht um den, der beruft!

Jakob & Esau

Jakob geliebt, Esau gehasst. Was heißt das. Es belegt nicht die doppelte Erwählungslehre, falls ihr das denkt. Dass Gott die einen zur Errettung die anderen zur Verdammnis erwählt. Jeder, der nicht glaubt, will nicht glauben und ist schon gerichtet (vgl. Joh 3).

Gehasst (μισέω | miseō). Ein Wort das an verschiedenen Stellen deutlich macht, dass es um eine Entscheidung geht, die etwas Vorzieht (vgl. Mt 6,24; Lk 14,26; 16,13; Joh 3,20; 12,25; 15,18-25; Hebr 1,9; 1Joh 2,9-11; 3,13-15; Jud 22–23).

Stellt es euch vor – und als Beispiel kommt Gottes Vorsatz definitiv zu kurz – wie ein Haufen Gummibären, in den ihr greift um euch Gummibärchen zu nehmen. Die, die ihr genommen habt, sind die Berufenen. Sie sind berufen, für die ihr geplant habt, sie zu essen. In Gottes souveränem Plan stellt er seinen Vorsatz, seine Größe unter Beweis, indem er Rebekka verheißt, dass der Jüngere dem Älteren dienen wird, ohne, dass irgendjemand wusste, wie Jakob oder Esau sich entwickeln würden. So errettet Gott auch heute noch Juden, die er vor Grundlegend der Welt erwählt hat. So errettet er Heiden, die er vor Grundlegend der Welt erwählt hat.

Was jetzt?!

Der Platz eines geretteten Juden und dein Platz in Gottes souveränem Plan ist sicher, weil Gott der Berufende ist. Im Zeitalter der Gemeinde sind wir der Leib Christi, bis Gott seine Aufmerksamkeit wieder ganz Israel widmet. Wir sind die Ekklesia – die Herausgerufenen! Gott hat uns geistlich lebendig gemacht, freue dich darüber und reagiere nicht mit Wut oder mangelndem Vertrauen auf Gott. Reagiere aber auch nicht mit Passivität, sondern eifere für die verlorenen Menschen, die Gott in deine Nähe gestellt hat! Was jetzt?! Sollen wir darüber streiten? Wie sollten wir das tun, denn von Anfang an sehen wir, dass Gott der Drahtzieher ist, der am längeren Hebel sitzt und erwählt sowohl errettete Juden als auch errettete Heiden. Was ist das Schlüsselereignis nach der Sprachverwirrung in 1. Mose 11? Die Berufung Abrahams! Hat Abraham gedacht, oh, heute werde ich mal eine Beziehung zu Gott beginnen? Nein, Gott hat das initiiert. Keiner von euch ist mit einer Bibel unter dem Arm auf die Welt gekommen und hat gesagt, Mama, Papa lasst uns als allererstes in den Gottesdienst gehen, denn Gott ist derjenige, der durch mein Leben geehrt werden soll! Gott beruft. Er erwählt. Er hat einen souveränen Plan mit seinem Volk Israel und in seiner Gnade hast auch du einen Platz darin. In diesem Moment, in dieser Zeit in deinen Beziehungen. Bei all den

Herausforderungen denke daran und sei ermutigt von der Tatsache, dass das kein Hopsala war, sondern ein Vorsatz, den Gott vor Grundlegend der Welt gefasst hat.

Erfreue dich an Gottes souveränem Plan! Freunde, wir können weder etwas zu Gottes Plan hinzufügen, noch abziehen. Denn ...

„Wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? 35 Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde? 36 Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.“ (Röm 11,34-36)

Zur persönlichen Vertiefung:

1. Kannst du mit Gewissheit sagen, dass du **gewiss Gewissheit hast**, mit Gewissheit in den Himmel zu gehen? Mit anderen Worten: Gibt es einen Zeitpunkt in deinem Leben, an dem du deinen *Glauben* und dein *Vertrauen* auf Jesus Christus gesetzt hast und ihn als deinen *Retter* und *Herrn* anerkannt hast? Wenn nicht, gehe diesen Schritt heute! (Lese 1. Johannes 5,18-20 und Römer 9,1-13. Wende dich bei Fragen gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens).
2. Welche **drei Aussagen** haben dich besonders *angesprochen*? Warum?
3. Lese **Römer 9,1-5**. Bete, dass du besonders in dieser Zeit denselben *Eifer* an den Tag legen darfst, wie Paulus es tat. Bete für Traurigkeit und Schmerz, wenn es um verlorene Seelen geht und dass du alles daran setzen möchtest, ihnen *das alles neu machende Evangelium* zu verkündigen.
4. Warum ist die Frage – **ob Gottes Verheißungen hinfällig geworden sind** – *von größter Bedeutung*?
5. Wie helfen dir die betrachteten Verse dabei, **Gott** für seine große Souveränität **zu preisen** und dich in **Dankbarkeit** noch mehr staunen zu lassen (Lese dazu auch Römer 8 noch einmal)?
6. Wenn es um deinen Platz in Gottes souveränem Plan geht – *wo zweifelst du das durch deine Sorgen, Wut oder Angst an*? Welcher Eigenschaft Gottes, die er souverän auslebt, glaubst du nicht, bzw. ziehst sie in Zweifel?
7. Höre oder singe die Lieder „[Vor Beginn der Welt geliebt](#)“ und „[Lobet Gott, den heiligen Vater](#)“. Denke über die Wahrheiten dieser Lieder in deinem Leben nach!



Bibelgemeinde Berlin e. V.
Wustrower Straße 52
13051 Berlin

www.bibelgemeinde-berlin.de | info@bigebe.de

IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02

BIC: PBNKDEFF100

